

„Mir bringt den allerreichsten Lohn
 Ein Lied, das ich gesungen,
 Weiß ich, daß es mit hellem Ton
 In eine Brust gedrungen.
 Der Dichter geizet nicht nach Gold,
 Er strebt nach einem höhern Sold,
 Er wirbt um edle Herzen.“

Und in der nächsten Woche kam
 Der Brief zu dem Magnaten,
 Der hoch erstaunt daraus vernahm,
 Wie Goethe sich berathen.
 „Ja,“ rief er, „wahrlich, keinen Kranz
 Errangst du dir von schönern Glanz,
 Als dir dein Brief errungen!“

(A. Dube.)

Erläuterungen. Johann Wolfgang v. Goethe wurde am 28. August 1749 zu Frankfurt a. M. geboren. Seine Eltern gehörten zu den vornehmsten Patrizierfamilien, und was mehr sagen will, sie achteten Kunst und Wissenschaft hoch und übten sie. Der Sohn zeigte besonderes Talent und es ist kein Wunder, daß unter so günstigen Umständen die Fortschritte erstaunlich waren. Mancher unserer gefeierten Dichter hatte mit Noth und Sorge zu kämpfen bis an sein Lebensende, und erst dann erkannte man seinen Werth. Anders war's mit Goethe. Alle Quellen, alle Mittel zu einer hohen Ausbildung standen zu Gebot. Darum aber ist Goethe nicht so ein ausgezeichnete Dichter geworden, sondern weil die Vorsehung dieses seltene Talent ihm verliehen, welches er redlich ausgebildet hat. Der damalige Großherzog von Sachsen-Weimar, Ernst August, der Freund der Dichter, zog ihn an seinen Hof, und Goethe stieg von Würde zu Würde, bis zu der eines Ministers. Unter allen Verhältnissen blieb Goethe sich getreu, und seine zahlreichen Werke zeugen von seinem Fleiße und von seiner hohen Begabung. Goethe und Schiller werden, wenn von den deutschen Dichtern die Rede ist, fast stets zusammen genannt; Goethe und Schiller, jeder in seiner Weise, verdienen aber auch, daß die späteste Nachwelt ihnen treue Verehrung zollt.

Der Mugg er.

(Aus den Household- Words des Charles Dickens.)

Ich verbrachte den Sommer 1846 an den Ufern des Röh an, eines kleinen Flusses in einer der nordwestlichen Provinzen Indiens; hier lernte ich zuerst das indische Krokobil, den sogenannten Mugg er, kennen. Ausgestopfte Exemplare hatte ich schon in Europa genug gesehen. Auch hatte ich in Reisebeschreibungen schauerliche und unglaubliche Geschichten mancher Art darüber gelesen, war aber nicht ungeneigt, dieselben mit den Erzählungen vom Vogel Noth und von den wilden